



Löschzug Cronenberg *Christian Oertel*

Jahresbericht 2003 *der Freiwilligen Feuerwehr Cronenberg*

Das Berichtsjahr 2003 begann am 14. Februar mit der Jahreshauptversammlung 2002 im Calvin-Haus. Zwei Tage später nahmen wir nach einer ausgiebigen Wanderung zum Haus Zillertal beim Brunchen wieder kulinarische Köstlichkeiten zu uns. Dies waren aber auch schon die einzigen erwähnenswerten Events in unserem zweiten Kalendermonat, hatten wir darin doch ausnahmsweise mal keinen einzigen Einsatz zu verzeichnen.

Ein großes unerfreuliches Tauziehen um unseren Rüstwagen begann bereits Anfang des Jahres, als unserer Zugführung ganz spontan offeriert wurde, doch bitte den Rüstwagen kurzfristig wieder in den Standardzustand zu bringen, da man ihn als BF-Fahrzeug auf die Wache 1 stellen möchte. Dies war wohl die einzige Möglichkeit, der Ausserdienststellung der desolaten BF-Rüstwagen zu begegnen. Zunächst sprachlos und verständlicherweise sauer mussten wir dem Folge leisten. Glücklicherweise konnten wir unser deutsches Qualitätsprodukt nach einigen Gesprächen dann doch in heiligen Hallen auf dem Berg behalten.

Spektakulär wurde es am 19. März, als sich zehn Kameraden mit MTF und unserem altem TLF auf den Weg zur Baustelle des Burgholztunnels machten, um sich einen Einblick in etwaige künftige Gefahrenschwerpunkte zu machen. Tja, und auf der Rückfahrt passierte dem alten Tanker kurz vor der Außerdienststellung dann noch ein Unglück, dass Gott sei Dank für die Insassen sehr, sehr glimpflich ausging!

In einer Rechtskurve auf der L74 gab es plötzlich einen Knall, und der kurvenäußere linke Vorderreifen war geplatzt. Dank der wirklich hervorragenden Kontrolle unseres Fahrers Detlef Elter stürzte das schwankende Fahrzeug nicht über die Mittelleitplanke auf die Gegenfahrbahn, sondern wurde von ihm teils an der Mittelleitplanke schleifend um die Kurve gesteuert nach der er es auf einem geraden Stück am rechten Fahrbahnrand zum Stehen bringen konnte. Nach einer Schleichfahrt mit umfangreicher Polizei- und Feuerwehreskorte zur Solinger Ausfahrt konnten wir dann doch am späten Abend alle wohlbehalten in den Stall wieder einfahren. Wir möchten uns kaum ausmalen, was alles hätte passieren können, aber ich denke die sechs Kameraden erinnern sich noch allzu gut, wie schnell eine lustige Unterhaltung im Fahrzeug verstummen kann. Daher hier noch einmal Lob und Anerkennung für Detlefs gutes Steuervermögen.

Zu realistisch fanden wohl einige Anwohner der Solinger Straße eine unserer ersten großen Übungen am 25. April: Gerade wollten wir doch ganz normal zur angenommenen Einsatzstelle fahren, wurden dann aber prompt offiziell zum Wohnungsbrand alarmiert. Das ließ sich dann aber schnell klären und alle Anwohner waren beruhigt. Nur die Polizei war sauer, hatte ihnen doch niemand auf der Alarmfahrt Bescheid gegeben, dass der vermeintliche Brand ein Missverständnis war; und so war die Schicht-Kilometerfreigabe des schönen neuen Passats mit einem Ritt ins Dorf dann auch schon erschöpft.

Ende Mai gab's natürlich wieder die jährliche Segeltour durchs Ijsselmeer. Die Leichtmatrosen unter uns hoffen nun, auch dieses Jahr wieder die Anmeldung ausfüllen zu können, aber das steht ja wohl leider noch in den Sternen.

Für die Werkzeugkiste hängten wir vom 11. – 13. Juni wieder zahlreiche Fähnchenbänder im Dorf auf, um dann endlich bei super Wetter am 28. Juni auf der Werkzeugkiste für unser Sommerfest zu proben: Nachdem die 1600 Feuerwehrwürste in einer absoluten Rekordzeit verkauft waren, montierten uns die Besucher sogar fast unsere Bude auseinander, weil sie es einfach nicht fassen konnten, dass unser wohlschmeckendes traditionelles Fleischprodukt schon alle war!

Für die Budenbesetzung der letzten Schicht hatte dies jedoch den unbezahlbaren Vorteil, die Wurstbude schon zwei Stunden früher als geplant stimmungsvoll abzubauen, um sich danach den schönen Dingen des Lebens zu widmen, ganz besonders den vielen gut gekühlten dunkelbraunen Flaschen, die sich in der Truhe des Prinzregenten-Standes des Fördervereins 200m talwärts befanden.

Glück für den Organisator der Kiste 2003 war am nächsten Morgen unsere Bereitschaft, die Rathausstraße mit Besen und Schnellangriff zu reinigen, nachdem wohl auffiel, dass man aus Versehen keine Kehmaschine bestellt hatte.

Ein paar Wochen später folgte dann wieder **die** Party:

Bei unserem alljährlichen Sommerfest am 12 Juli boten wir wieder jede Menge Attraktionen:

So gab es neben Kinderschminken und Hüpfburg für die Kleinen unsere altbewährten Löschstände für die Großen. Mit Feuerwehrwurst, Champignons und Steaks gestärkt zeigten viele Besucher reges Interesse an den Showübungen unserer Jugendfeuerwehr sowie an der kombinierten Übung aus technischer Hilfeleistung und Ersthelfer-vor-Ort-Einsatz, die wir dieses Jahr in Zusammenarbeit mit der Freiwilligen Feuerwehr Remscheid-Hasten durchführten.

Wie fast immer half uns auch das tolle Wetter zu dem - wie erwartet - gewaltigen Besucheransturm und einem tollen Umsatz für unseren Förderverein.

Nach einer Woche Aufbauen legten sich auf dem Fest alle kräftig ins Zeug, bis auf die Kameraden halt, die sich jedes Jahr dadurchtun.

Das schon im letzten Jahr erstmals geänderte Vordach wurde dieses Jahr noch einmal getoppt durch eine gewaltige überdachte Bühnenkonstruktion, unter der Cronenbergs Bürger von jung bis alt bis in die frühen Morgenstunden in Partylaune verfielen und uns mal wieder ermunterten, auch 2004 wieder die gleiche Party auf die Beine zu stellen.

Am darauf folgenden Sonntag wurde wieder binnen einem Tag alles abgebaut und bei Essen und Trinken ließen wir dann in kameradschaftlich gemütlicher Atmosphäre die anstrengende, aber schöne Woche ausklingen.

Nachdem nach langem, langem Warten und ständigem Verströsten und nach aufwändigem Umbau bei Iveco - ja wer hat denn da die Tormaße falsch nach Weißweiler weitergeleitet? - endlich die Überführung unseres neuen Tanklöschfahrzeuges stattfinden konnte, feierten wir am 30. August mit einer kleinen Zeremonie und köstlicher Gulaschsuppe endlich die offizielle Übergabe, nachdem die erste Gerätefachjalousie schon ersetzt war, die unser Zugführer Jürgen bei seiner Einweisungsfahrt mit dem berühmt-berüchtigten „Stiepel am Stiepelhaus“ touchieren ließ.

Gleichzeitig weihten wir auch die am Vortag am Turm neu aufgehängten Bilder ein, die unsere Kameraden Benjamin Schürholt, Björn Hohnholdt und Thorsten Kozyra kreierten.

Ende September hieß es erstmals seit 1992 in den dörflichen Medien wieder: Die „FFC übte in luftiger Höhe“, gab uns das Gerüst um den Turm der Emmauskirche doch die Gelegenheit einer Gipfelkrebsteilnahme. Dieser Tag mit

einer einmaligen Aussicht übers Dorf war sicher eines der Highlights des Übungsdienstes im vergangenen Jahr und wird allen Gipfelstürmern in freudiger Erinnerung bleiben.

Und dann durften wir sonntags im November ganz unerwartet noch einmal auf den Kirchturm:

Nachdem sich die beiden großen evangelischen Kirchen in der Dorfmitte zusammengeschlossen und dies symbolisch mit einem langen Band mit Luftballons zwischen beiden Kirchtürmen versinnbildlicht hatten, machten die Herbststürme einen Strich durch die Rechnung und fegten das Band in nahezu alle Hausantennen die zwischen den Türmen zu finden sind. Also machten wir uns kurzerhand noch einmal auf, die Türme zu besteigen, einen von innen, den anderen wieder übers Gerüst und holten dann die Leinen ein. Dabei mussten wir dann aber auch noch etliche Hausdächer besteigen, da der Wind wirklich ganze Arbeit geleistet hatte.

Beim Abstieg vom Gerüst freuten wir uns dann im 5. Geschoss schon auf die leckeren frischen runden Pizzen, die wir von oben erblickt hatten, die unten mit Kaffee für uns bereitstanden. Als wir unten ankamen, war das allerdings dann doch keine Pizza sondern Kuchen; aber auch sehr lecker.

Der Arbeitskreis Technik konnte unter der Leitung von Holger Laubert viele neue Ausrüstungsgegenstände in Empfang nehmen und diese auf den Fahrzeugen verlasten.

Als kleinen Auszug daraus bekamen wir im Januar für die EvO-Einsätze ein weiteres 2m-Handsprechfunkgerät für das MTF und für das LF16 endlich die langersehnte Ziehfix-Ausrüstung, um bei Einsätzen mit Personen hinter verschlossener Türe nicht lange auf die anrückende Berufsfeuerwehr warten zu müssen.

Des Weiteren konnten wir uns im Juni über originale Stihl-Waldarbeiterhelme freuen, die unsere eigene Sicherheit bei Arbeiten mit den Motorsägen erheblich verbessert.

Zur patientenorientierten Rettung von Personen aus verunfallten Fahrzeugen konnten wir Unterlegkeile in Empfang nehmen, die auf dem Rüstwagen verstaut wurden.

Um auch akustisch wieder in den Vordergrund zu treten, gab es im September noch ein neues Handmegaphon, nachdem das alte vor Jahren den Geist aufgab.

Insgesamt leistete der Arbeitskreis Technik 375 Stunden Arbeit und sorgte sich darin um die Pflege und Instandhaltung unserer technischen Mittel.

2003 konnte die FFC erstmals die Früchte unseres Fördervereins auskosten, der uns folgende Mittel bereitstellte: Unterstützung für die Segeltour der Jugendfeuerwehr in Höhe von 1.000 €, Bekleidung für 200 €, eine Ausbildungspauschale von 250 €, Staubsauger und Hochdruckreiniger für 500 €, Ergänzung zur Persönlichen Schutzausrüstung im Werte von 300 €, einen neuen Drucker für 160 € und weitere kameradschaftsfördernde Maßnahmen im Werte von 1.000 €.

Außerdem finanziert uns der Förderverein die noch ausstehenden Haix Gamma Stiefel im Werte von 7000 €.

An dieser Stelle gebührt unser Dank den Gründungsvätern des Vereins, die diese tolle Sache ins Leben riefen.

Umso trauriger ist es, möchte ich hier noch einmal bemerken, dass es immer noch Kameraden in unseren Reihen gibt, die aus nicht nachvollziehbaren Gründen sich einer Mitgliedschaft im Förderverein entziehen, da der doch selbst die davor von uns selbst bezahlte Zusatzunfallversicherung trägt.

Die Schriftführung konnte sich dieses Jahr zusätzlich noch über einen neuen alten PC der WSW und einen neuen alten Kopierer als Spende von André Hohnholdt freuen, der allerdings leider jüngst auch schon wieder den Geist aufgab. Bei meinem gescheiterten Instandsetzungsversuch ergoss sich dann leider noch ein riesiger schwarzer Schwall Toner über die Tastatur und alle sonstigen Dokumente, die ich an dem Abend schon ausgedruckt hatte. Erwähnt sei im Bericht noch, dass in 2003 erstmals das neu eingeführte Gruppensystem für Einfahrzeugalarme praktiziert wurde, und sich bis jetzt noch die Einstellung vieler Kameraden dazu sehr, sehr spaltet.

Sicherlich ist die Erweiterung der Gruppenaufgaben **über die Alarmer hinaus** jedoch eine gute Lösung, beispielsweise den problematischen Reinigungsdienst in den Griff zu bekommen, die ersten Resultate sind ja jetzt schon ersichtlich.

Im Jahre 2003 leisteten wir 125 Mal ehrenamtlichen Dienst am Bürger. Wir konnten glücklicherweise ein ruhiges und unspektakuläres Einsatzgeschehen verzeichnen:

32 Mal rückten wir zu mehr oder weniger großen oder oft auch gar nicht vorhandenen Bränden aus, 28 Mal leisteten wir technische Hilfeleistungen verschiedenster Art und 65 Mal erste Hilfe vor Ort.

Erwähnenswert ist dieses Jahr die Serie von Hilfeleistungseinsätzen für die Stadt Wuppertal, bei der wir achtmal im August den Durst der Bäume an den Straßenrändern stillten, da der vergangene Rekordsommer ihnen doch erheblich zugesetzt hatte.

Erstmals nominieren und küren wir gleichzeitig heute Abend auf Jürgens Wunsch den Gewinner der O-Ton Charts der FFC:

Das war 2003 Detlef Elter mit seinem Satz: „Ich will bespielt werden, wenn ich zum Üben komme!“

Nachdem im Jahre 2003 Hans-Peter Wieczorek in die Ehrenabteilung der FFC wechselte und Michael Mackedanz den Löschzug verließ, wechselten zusätzlich zu unserer normalen personellen Fluktuation die zwei Hahnerberger Emigranten Tim Kaminsky und Sascha Maurer in den südlichsten aller Löschzüge. Somit kommen wir zum Jahresende auf einen unveränderten Mitgliederstand von 41 Mann.

Was wünschen wir uns nun für das kommende Jahr?

Sicherlich erwarten wir doch alle wieder in 2004 eine Jahresabschlussübung, nachdem wir doch im vergangenen Jahr durch den plumpen Ausfall herbe enttäuscht wurden und damit eine jahrelange Tradition gebrochen wurde. Aber mit Detlef Elter und Marco Arnholz als neue Planungsspezialisten in der Ausbildungsabteilung sollte das im nächsten Jahr wohl kein Problem mehr darstellen.

Alternativ zur Abschlussübung gab es immerhin für einige Kameraden im November die Teilnahme an der groß angelegten THW-Übung in den Kalkwerken Dornap, bei der sich dann die, die darüber informiert wurden, doch noch richtig austoben konnten.

Da Startverzögerungen momentan auch mit noch ein wenig höherem Finanzvolumen sogar im Bundesauftrag aktuell sind, wollen wir uns über das bisherige Leid mit der Firma Lion Apparel in Sachen Dienstkleidung nicht so sehr auslassen, nachdem die bewährte Kleiderkammer ja leider gestrichen wurde. Wie heißt es doch so schön: Warten auf die Dinge, die da **per Post** kommen.

Weiterhin wünschen wir uns sicher alle selbst, dass wir die Einsätze 2004 auch so gut und unversehrt über die Bühne bringen können wie im vergangenen Berichtsjahr.

Der Jahresbericht ist ab morgen natürlich wieder auf unserer Homepage www.feuerwehr-cronenberg.de eingestellt. Zuletzt möchten wir uns gerne heute Abend bei allen Personen bedanken, die uns im Jahre 2003 unterstützt und gefördert haben, und hoffen schlussendlich auf ein erfolgreiches und kameradschaftliches Jahr 2004.